Zeitschrift: Romanica Raetica

Herausgeber: Societad Retorumantscha

Band: 7 (1991)

Artikel: Die Orts- und Flurnamen der Gemeinde Trun : mit einem

Siedlungsgeschichtlichen Überblick

Autor: Tomaschett, Carli

Kapitel: Namenteil : Quadra bis Rüti

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-859066

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Siehe oben \rightarrow Pustget I und \rightarrow Caltgadira.

QUADRA [$[ku\bar{a}dr\alpha; ~; en ~; od\alpha ~]$, sehr schöner Wiesenkomplex nördlich von $\rightarrow Gravas$ I und $\rightarrow Pustget$ II. 853-875 m ü.M. Koordinaten: 717,840/177,870.

| 15.Jh. | <pre>quadra ("ab der q stost morgent- halb an des gotzhus guet, obnen an Hanns mastral guet")</pre> | Spendrodel 1459,2 ^V |
|---------------------|--|--------------------------------|
| 15.Jh. | quadren ("die mit Jm die q. uff genomen habend vom gotzhuss uss unnd ab der obern q., stost un- den an der lannd strass") | ibid.15 |
| 15.Jh. | <pre>quadra ("uss und ab Jr guet q. stost obnen an garmanera und mor- genthalb an hanns mastrall guet")</pre> | ibid.15 |
| 15.Jh. | quadra ("uss und ab ain Jucker acker in der q. gelegen, stost morgenthalb an das gotzhuss guet, unden an der land strass") | ibid.15 |
| 16.Jh. ¹ | <pre>guaddra ("Item Jer gna- den zu Dissentyss gib ab dem guott g.")</pre> | ibid.16 ^v |
| 18.Jh.ex. | <pre>quadra ("Quels della Claustra Sin q. et muteins")</pre> | Rodel 1780,53 |
| 18.Jh.ex. | quadra ("la q. e Cur- tin-sura") | Spendrodel 1781,289 |
| 18.Jh.ex. | <pre>quadra ("per ina part Barcuns, et per ina part la q.")</pre> | Spendrodel 1794,25 |
| 1808 | Quadra ("warf ein | SPESCHA 435 |

den Mauern der Q. nieder") Cuadra ("dil maun en-1822 Protokolle Trun 202 cunter la C.") Quadra ("Peatialla 1839 Capitals 1807,89 Sur la Q. enasi") 1839 Quadra ("platiala da-Hipotecas 1838,18 dens Q. en a Si") Quadra ("la domaun en-1839 ibid.86 cunter la Q. dil Hoff") Cuadra ("la C. et Bar-Spendrodel 1847,71 19.Jh. cuns")

grosses Stück von

2. Deutung

Lat. QUADRA 'Ackerfeld' zu lat. QUADRUS 'viereckig'. RN.2, 276f.²

- 1) Freundl. Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.
- 2) Zur Frage des Ursprungs des über die gesamte Alträtoromania verbreiteten Namens Quadra (cf. STRICKER, Grabs 216) sowie zur Bewirtschaftung vgl. BM.1938,70f. [A.SCHORTA, Ortsnamen als Zeugen der Geschichte und Vorgeschichte]: "Das Studium der Ortsnamen im alträtischen Gebiet zeigt ... dass die besten Äcker in der Nähe der Dörfer meistens den Namen Quadra tragen. Quadra sind noch heute recht oft grosse herrschaftliche Güter, Schlossgüter oder alter bischöflicher oder klösterlicher Besitz. Der Name erscheint nicht nur in Graubünden mehr als hundertfach belegt, sondern lässt sich auch im nunmehr ausserhalb der Kantonsgrenze liegenden germanisierten Teil Unterrätiens sowie im Tirol und in der Lombardei verfolgen. Schon das Verbreitungsgebiet spricht für Datierung des Namens in die frühromanische Zeit. Dafür spricht aber auch der Umstand, dass Quadra in den spät besiedelten Gebieten von Avers, Rheinwald, Safien und Davos fehlt. Dank der Erfahrung, dass die Quadras immer Äcker von bedeutendem Ausmass sind, hat das Volk den Namen schon immer mit Quadrat in Beziehung gebracht. Zweifellos ist dies auch richtig. - Es ist bekannt, dass das ursprüngliche römische Feldmass der actus quadratus war, eine Fläche von 120 Fuss im Geviert. Die quadratische Form als ursprüngliches Flächenmass wird ... daraus erklärt, dass die Römer ihre Äcker querpflügen mussten, um mit ihrem primitiven Hakenpflug eine befriedigende Auflockerung des Bodens zu erreichen ... Es ist nun durchaus denkbar, ja sogar sehr wahrscheinlich, dass die römische Art der Feldmessung mit römischen Kolonen auch nach Rätien gebracht wurde. Wir hätten also in unseren vielen Quadra eine Reminiszenz römischer Agrar-

verhältnisse zu erblicken." - Anders BUNDI, Mittelalter 74, Note 122: "Die in der historischen oder sprachwissenschaftlichen Literatur so häufig unternommenen Versuche, die rätischen Quadra-Fluren auf römische Abstammung zurückführen zu wollen, entbehren im allgemeinen einer genügenden Belegung und Erklärung ... Mit der Ablehnung dieser allgemeinen Ansicht soll jedoch nicht bestritten werden, dass in besonderen Fällen die Quadra auf römischen Ursprung zurückgehen könnte. Das Fehlen der Quadra jedoch in den bedeutendsten rätischen Urkunden des Frühmittelalters, wie z.B. der Lex Romana Curiensis, dem Tello-Testament und dem Reichsguturbar, erlaubt den Schluss, dass sowohl ihr Name wie ihre Einrichtung erst seit dem 10. Jahrhundert die eigentliche Verbreitung erfuhren." Ibid.72f.: "Die Quadra tritt im Mittelalter sozusagen ausnahmslos als Ackerflur auf. Die Bewirtschaftung unterlag nicht dem Feldgrassystem, nicht einem regelmässigen Wechsel zwischen Acker und Wiese; die Flur wurde jährlich umgepflügt. Eine Felduntersuchung ... ergab, dass sich die Flur zumeist auf bestens für den Ackerbau geeignetem, ebenem oder leicht geneigtem Gelände in Dorfnähe befand ... Die Grösse der Quadra variiert von Ort zu Ort; sie beträgt zwischen ungefähr 1 und 5 Hektaren." Ibid. 565f.: "Anfänglich als quadratisches Geviert ausgeschieden [die Quadra] und der genossenschaftlichen Nutzung durch die freien Leute vorbehalten, zerfiel die Einrichtung gegen Ende des Mittelalters, indem die Gesamt-Quadra in Parzellen aufgeteilt und als Erbleihe an die Bebauer übertragen wurde."

Q U A D R A II [$ky\dot{a}dr\alpha$; ~; sin ~; $gud\alpha$ ~], leicht geneigte Gadenstatt südöstlich von \rightarrow Cartatscha, zwischen \rightarrow Clavau- $niev\ III\ und \rightarrow$ $Caplania\ II.$ 980 m ü.M. Koordinaten: 718,425/178,710.

| 15.Jh. | <pre>quadra ("uss unnd ab myner aygen guet ge- nantt q. de Crestacha")</pre> | Spendrodel 1459,2 ^v |
|--------|--|--------------------------------|
| 15.Jh. | <pre>quadra ("Item uff q stost morgenthalb am planatsch und ob- nen an die al meyndt")</pre> | ibid.14 |
| 1667 | Quadra ("Q. de Cresta- tscha") | AGA Trun, Urk. Nr. 36b |
| ~1700 | Quadra ("Q. de Cresta- scha") | Spendrodel 1667,10 |
| 1780 | quadra ("Possessurs del- | Rodel 1780,12 |
| | | |

la q. Cortasha")

| 18.Jh.ex. | quadra ("q. de Carta- tscha") | Spendrodel 1781,9 |
|-----------|--|----------------------|
| 18.Jh.ex. | quadra ("q. Cartatscha") | ibid.193 |
| 18.Jh.ex. | quadra ("q. de cartasha") | Spendrodel 1794,35 |
| 1814 | Cuadra ("acla numnada C. davos Cartatsha") | S.Onna 1807,11 |
| 1823 | Quadra | SPESCHA, S. Valentin |
| 1843 | Quadra ("l'acla Q.") | Convenziun Ferrera 2 |
| 1851 | Cuadra ("ella acla num- nada C. che schai sper Cretatsha") | Nossadunna 1806,48 |
| 19.Jh. | quadra ("q. dador Car- tatscha") | Spendrodel 1847,73 |

(fünf weitere Belege für das 18. und 19.Jh.)

2. Deutung

Siehe oben \rightarrow Quadra I.

QUADRA III [$k \mu \hat{a} dr \alpha$; \sim ; $\acute{e} nt \alpha \sim$; $o d\alpha \sim$], schöne Gadenstatt in \rightarrow $Plaun\ Vricla$. 870 m ü.M. Koordinaten: 719,475/177,780.

| 15.Jh. | <pre>quadra ("und jn summa warygla und uss myn gutt q. de putz")</pre> | Spendrodel 1459,2 |
|--------|--|----------------------|
| 1667 | quadra ("q. de puoz") | AGA Trun, Urk.Nr.36b |
| 1816 | <pre>quadra ("Shar liber jl viadi jl qual ei era viadi de q.")</pre> | Protokolle Trun 181 |
| 19.Jh. | Cuadra ("underfand il Plaun e C.") | Spendrodel 1847,40 |
| 19.Jh. | quadra ("In frust en q. a Zigniau") | ibid.193 |

Siehe oben → Quadra I.

<u>RANSCHA</u> [$r\tilde{a}n\tilde{z}\alpha$; $l\alpha \sim$; $vi\ l\alpha \sim$; $n\acute{o}u\ d\alpha\ l\alpha \sim$], Gadenstatt am rechtsrheinischen Hang, unterhalb und westlich von \rightarrow Runclavuns. 925 m ü.M. Koordinaten: 718,010/177,235.

1. Belege

| 1857 | Ranscha ("L'acla num- nada La R.") | Marcaus 1839,Nr.84 |
|------|--|--------------------|
| 1865 | Ranscha | Hipotecas 1838,375 |
| 1889 | Ranscha ("en lingia cun il clavau della R.") | Tiarms 1858,73 |

2. Bisherige Deutungen

- a) <u>KÜBLER</u>, <u>ON</u>.175: "r[ätoromanisch] randscha, f, Rutschung: Randscha, Tru[ns]."
- b) RN.2,804: "Ránscha (Trun) ... Nach einem alten aber vereinzelten Beleg aus Trun war dort ranscha als Appell. in der Bed. schlechte Wiese bekannt. Damit wäre auch die von Kübler ... notierte Bedeutung 'Rutschung' legitimiert. Zu beachten ist immerhin, dass Ranscha an Rensch grenzt, das auf einen PN. zurückgeht. Das a von ranscha kann nicht alt sein, da es sonst vor n + Kons. zu o wird."

3. Besprechung

Ein Zusammenhang des Namens mit $\rightarrow Rensch$ ist wenig wahrscheinlich. Rensch ist als Fam.N. in Trun seit dem 17.Jh. belegt und hat dort noch heute seine Vertreter. Bei dieser Gegebenheit ist eine Abänderung des Namens mit Wechsel des Tonvokals schwerlich vorstellbar.

4. Deutung

Surselv. ranscha² 'minderwertige Wiese'.

- 1) Vgl. unten → Rensch.
- 2) Herkunft unbekannt. Neben dem Beleg für Trun finden sich in Mat. DRG. auch die Formen granscha (Domat/Ems, Bonaduz und Rhäzüns) und grangia (Bonaduz) in der Bedeutung 'geringe, wertlose, steinige Wiese'. Cf. in diesem Zusammenhang auch patranscha 'Mischmasch, schlechte Speise', das in Mat.DRG. für Trun und Vella belegt ist.

<u>RENSCH</u> [renč; ~; en ~; o da ~], zusammenfassender Name für einen Teil der Ebene und des Hanges rechts des Rheins. Umfasst das Gebiet unterhalb \rightarrow Barcuns bis hinunter nach \rightarrow Insla I und \rightarrow Prau Valentin. Im einzelnen wird zwischen \rightarrow Acla Rensch¹, \rightarrow Plaun Rensch¹ und \rightarrow Uaul da Rensch¹ unterschieden.

1. Belege

a) Als ON.

| *18.Jh.in. | Rensch ("pervenitur ad limites vici- nae Thronensis in villam R. dictam") | WENZIN, Descriptio 20 |
|------------|--|-----------------------|
| 1745 | Rensch ("era per auters logs dil nomnau R.") | AGA Trun, Urk. Nr. 27 |
| 1802 | Rensch ("et la Classena lau vi R. existenta deigi vegnir disfa- tgia") | Protokolle Trun 139 |
| 1813 | Rensch ("extensiun e termins dil Hoff de R.") | NGA Trun, Urk.Nr.7.1 |
| 1819 | Rensh | SPESCHA, Surselva |

b) Als Fam.N.

| 1664 | Barbla Rensch | RN.3,501 (s.v. Rensch) |
|------|-------------------------------------|------------------------|
| 1691 | Elsi Rensch (de Tront) ² | ibid.50l |
| 1703 | Jacob Rensch | Protokolle Trun 47 |
| 1706 | Catharina Rens | RN.3,501 |
| 1772 | Casper Rensh | Spendrodel 1459,23 |
| 1786 | M.Barla Soliva-Rensch | MAISSEN, S.Martin 63 |
| 1799 | Giachen Rest Rensch | VINCENZ, Trun 113 |

Fam.N. Rensch. 3 RN.2,590. Der Name erinnert an den einstigen Besitzer von Rensch. 4

- 1) Betreffend Höhenangabe und Koordinaten vgl. die entsprechenden Artikel.
- 2) Unter Ladir aufgeführt.
- 3) Rensch gehört zu den Fam.N., die in Trun seit der Einführung der einzelnen Pfarrbücher (1638, 1656 und 1664) bekannt und zum grossen Teil älter als ihre erstmalige urk. Erwähnung sind. Vgl. hierzu MAISSEN, S.Martin 50f.
- 4) Im 18.Jh. ist Rensch Besitztum des Klosters Disentis (cf. AGATrun, Urk.Nr.27 und $\rightarrow Cuolm\ Pign\ I$, Note 1). Wann genau das Kloster in den Besitz von Rensch kam, ist nicht bekannt. Vgl. in diesem Zusammenhang MÜLLER, Abtei Dis. 2,338: "Nicht nur in Disentis und Medels, sondern auch sonst noch kaufte die Abtei Güter. Geistliche Kreise wandten sich daher an den Churer Bischof mit dem Hinweise, dass der Abt einzig in der Pfarrei Truns Güter im Werte von 10 000 Florin erstanden habe ... Offiziell klagte die Cadi 1686 beim Bischofe, dass das Disentiser Gotteshaus "unaufhörlich Felder und Landgüter kaufe"." Da die sonstigen Besitzungen des Klosters in Trun bereits vor dem 17.Jh. erwähnt werden (cf. MULLER, Gesch. Dis. 82: "Abt Nikolaus [Tyron 1584-1593] liess den Trunser Klosterhof erneuern"; → Quadra I [15.Jh.]; zum Besitztum in → Zignau vgl. → Craps II, Note 1), ist es wahrscheinlich, dass unter den obgenannten Erwerbungen im 17.Jh. auch Rensch und → Cuolm dil Hof waren.

RESGIA I [$r\notin z \not b \alpha$; $l\alpha \sim$; si $l\alpha \sim$; $\not b \not \mu$ $d\alpha$ $l\alpha \sim$], Wald und Weide in \rightarrow Foppa dil Run in der Alp \rightarrow Nadels Dadens. 1790-1800 m \ddot{u} . Koordinaten: 717,305/174,555.

Deutung

Surselv. resgia 'Sägerei, Sägewerk' (< *RESECA zu lat. RESECA z

RESGIA II [rézőa; $l\alpha \sim$; si $l\alpha \sim$; gu $d\alpha$ $l\alpha \sim$], Waldpartie südlich von Tgiern Pign (\rightarrow Corns). 1 1785-1800 m ü.M.

Koordinaten: 718,500/175,790.

Deutung

Siehe oben \rightarrow Resgia I. In Resgia II stand das Sägewerk, das beim Bau der neuen Alpgebäude von \rightarrow Nadels Davon im Jahre 1943² eingerichtet worden war.

- 1) Freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun.
- 2) Von Mattias Quinter, Trun, mitgeteilt.

RESGIA III [$r\acute{e}z\ddot{g}\alpha$; $l\alpha \sim$; $\ddot{g}u$ $l\alpha \sim$, $\ddot{g}un \sim$; si $d\alpha$ $l\alpha \sim$], stillgelegte Sägerei nördlich von \rightarrow Zignau, oberhalb \rightarrow Fravia II. 850 m ü.M. Koordinaten: 719,790/178,130.

Deutung

Siehe oben → Resgia I.

1) Vgl. Ann. 97,56f. [P.TOMASCHETT e T.DEFLORIN, Mulins e rodas-mulin ella Cadi (tiarza part)]: "la historia dalla resgia semantenida el liug tradiziunal e bein veseivla da tuttas varts. La famiglia Decurtins da Tiraun e Lumneins ei possessura dapi rodund 170 onns u forsa dapli. Statalter Placi Antoni Decurtins ha cumprau ella, cul sulom dasperas e la ferradira, dils affons da mistral Gion Caspar Nay e da Tumaisch Soliva. Ins auda aunc a raquintar da Bonifaci Decurtins, che haveva la resgia avon varga 100 onns, e da ses fegls Placi Sigisbert e Luis che han silsuenter surpriu il menaschi. Igl ual-mulin vegneva tschaffaus ella Zavragia dadens il consum, flessegiava sut la punt pintga oragiu e sin las canals da 15 meters circa. La rod'aulta steva encunter damaun. Las draccas dil settember 1927 han mess ella sil schetg satrond il dutg sut crappa e glera. L'electricitad ei vegnida en agid ed ha fatg buffar la resgia entochen 1974. Onns e decennis han quater famiglias, duas da Tiraun e duas da Lumneins, giu cunpart aduala digl indrez. Oz appartegnan treis quartas a Guido Decurtins ed ina quarta a Georg Decurtins."

RESGIAS [rézgas; las ~; gu las ~; si da las ~], Wald-partie rechts des \rightarrow Val Zavragia, unterhalb \rightarrow Zavragia Dadens I. 1 1480-1570 m ü.M. Koordinaten: 720,265/175,250.

Deutung

Siehe oben $\rightarrow Resgia\ I + -s$. Wie der Name verrät, müssen in Resgias früher einmal vorübergehend eines oder mehrere Sägewerke eingerichtet gewesen sein, wohl für den Bau von Maiensäss- oder Alpgebäuden. 2

- 1) Freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun.
- 2) Konkrete Angaben konnten unsere Gewährsleute allerdings nicht machen.

R I N G G E N B E R G I^1 [rinkanberk], Turmruine² südöstlich von \rightarrow Zignau. 941 m ü.M.³ Koordinaten: 720,000/177,565.

1. Belege⁴

a) Als Burgname

1351/52 Ringgenberg ("an die vesti ... und von der selben R.")

CLAVADETSCHER/MEYER, Burgen 355

16.Jh.ex. Rincabergum ("et supra Trunium arx ... atque Cinciacum vel Cingiacum ... Germanis R. vocatum")

CAMPELL, Top.23

16.Jh.ex. Rinkenberg ("in Raetia arces nobiles ... R.")

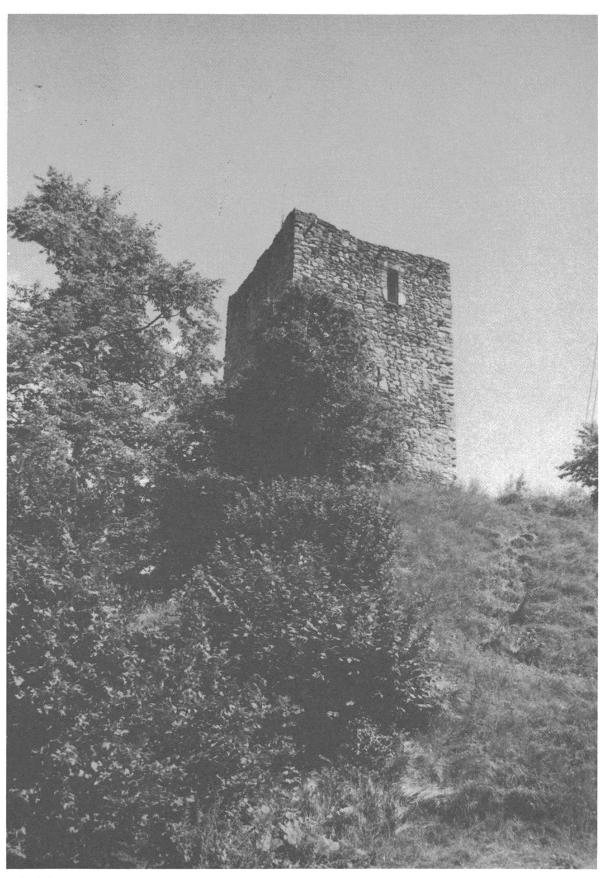
CAMPELL, Hist.raet.1,26f.

*18.Jh.in. Rinkenberg ("Supra Zignaum in edito clivio pars arcis R. olim celebris visitur")

WENZIN, Descriptio 22

b) Als Fam.N.

| 1283 | Rudolphus de Rincken- berg | BUB.3,75 |
|-------|---|--|
| ~1325 | Johannes de Rinkenberg et Anthonius frater suus | Rät.Urk.461 |
| 1380 | Christoffel v. Ringgen- berg | MOHR, Cod.dipl.IV,45 |
| 1424 | Junkher cristovel von Ringgenberg | JECKLIN, Verfassungsge- schichte 1,25 |



Die Turmruine Ringgenberg.

| 1452 | Rudolf von Ringgen- berg | | St.Arch.GR., Quellen III,41 |
|-----------|-------------------------------------|-------------|-----------------------------|
| 1459 | Rudolff von Ringken- berg | | THOMMEN, Urk.4,223 |
| 1463 | Rudolf von Ringgen- berg | | St.Arch.GR., Quellen III,52 |
| 15.Jh. | Junckher Chrystoffel von Ryngenberg | | Spendrodel 1459,2 |
| 16.Jh.ex. | von Rinkenberg | . pe - 1901 | CAMPELL, Hist.raet.1,13 |

Fam.N. Ringgenberg. RN.2,590.5

- 1) Wir geben hier den auf der Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt Nr.1213 Trun notierten und in Fachkreisen üblichen Namen dieser Turmruine wieder. In → Zignau nennt man diese Ruine aber stets Casti [kišti; əl ~; sil ~; ˈgu dal ~]. Cf. → Davos Casti.
- 2) Vgl. CLAVADETSCHER/MEYER, Burgen 355: "Gewisse Merkmale (z.B. Türkonstruktion) datieren den Turm in die Mitte oder 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts. Nachträglich muss mindestens ein Ausbau stattgefunden haben."
- 3) Höhenangabe nach der in Note 1 genannten Landeskarte.
- 4) Zu den urk. Formen cf. auch unten → Ringgenberg II.
- 5) Vgl. CLAVADETSCHER/MEYER, Burgen 355: "Die Herren von Ringgenberg sind zweifellos, wie sich aus dem Wappen ergibt, ein Zweig der Ringgenberger am Brienzersee BE. Im Zug der Walserwanderungen dürften sie - wahrscheinlich über das Wallis - nach Graubünden gekommen sein und als Disentiser Ministerialen ihre Burg errichtet haben. Mit Rudolf 1283 erstmals in Rätien erwähnt." ZSG.16,374 [I.MÜLLER, Die Wanderung der Walser über Furka-Oberalp und ihr Einfluss auf den Gotthardweg (c. 11.-14.Jh.)]: "1234 errichtete Kuno von Brienz (1219-1240) über dem Dörflein Ringgenwil das feste Schloss Ringgenberg (Bez. Interlaken, Kt. Bern), das erstmals 1240 genannt wird. Von diesen Ringgenbergern scheinen über Wallis und Ursern wiederum die Bündner Ringgenberger abzustammen. Beide Familien führen als Emblem eine Schnalle im Wappen." Ischi 24,81, Note 1 [P.A.VINCENZ, L'administraziun dil pauperesser de Trun entochen il temps niev]: "La famiglia de Ringgenberg ei morta ora a Trun el decuors dil XVIavel secul."

R I N G G E N B E R G II [rinkənberk], deutscher Name für → Zignau.

| | 1351/52 | Ringgenberg ("an die vesti ze R.") | CLAVADETSCHER/MEYER, Burgen 355 |
|---|-----------|--|---------------------------------|
| | 1485 | Ringgenberg ("zu R.") | AGA Trun, Urk. Nr. 34 |
| | 1487 | Ringgenberg | AGA Trun, Urk. Nr. 5 |
| | 1494 | Ringgenberg | AGA Trun, Urk.Nr.6 |
| | 15.Jh. | Ryngenberg ("Jm usser- sten boden Ze R.") | Spendrodel 1459,2 |
| | 15.Jh. | Ryngenberg ("an stuck guet Zw R. ob dem dorff") | ibid.3 ^V |
| | 15.Jh. | <pre>ryngenberg ("huss und hoff zw r. gelegen")</pre> | ibid.9 |
| | 15.Jh.ex. | Ringgenberg ("sesshafft zu R.") | GA Sumvitg, Urk.Nr.5 |
| | 1522 | <pre>ringgenberg ("nachburen von r.")</pre> | AGA Trun, Urk. Nr. 12 |
| | 1539 | Ringkenberg ("Gudentz Lumbrinser von R.") | St.Arch.GR., Quellen V/2,110 |
| | 1628 | Rinckenberg ("Kilchöri zu Thrunz und R.") | AGA Trun, Urk. Nr. 22 |
| | 1676 | Ringkenberg ("Christ Peder von R.") | Spendrodel 1459,5 ^v |
| | 17.Jh. | Ringenberg ("Hans da capoll zu R.") | ibid.5 |
| | 17.Jh. | Ringenberg ("landrich- ter Sygibertus von Rungs zu R.") | ibid.5 ^v |
| | 17.Jh. | Rinckhenberg ("das hus zu R.") | ibid.9 ^V |
| | 17.Jh. | Ringenberg ("seshafft zu R.") | ibid.19 |
| | 17.Jh. | Ringenberg ("Meister Martin Bondi von R.") | Caplania Trun 1637,96 |
| • | ~1700 | Rinkenberg ("in der Squadra zu R.") | Spendrodel 1667,69 |
| | 1745 | Rinckhenberg ("von vil- len Jahren herr sess- haft zu R.") | AGA Trun, Urk. Nr. 42 |
| | 1756 | Rinkenberg ("nach R. zu gehen") | Protokolle Trun 15 |
| | 18.Jh.ex. | Ringenberg ("zu R.") | Spendrodel 1781,14 |
| | | | |

Siehe oben → Ringgenberg I.

1) Zu den urk. Formen vgl. auch oben → Ringgenberg I.

RODA [r
olda; $la \sim$; si $la \sim$; gu da $la \sim$], Orientierungspunkt für Alpinisten auf dem Weg nach \rightarrow Camona da Punteglias, südöstlich von \rightarrow Bletschs. La Roda ist ein auf einen Felsen gezeichnetes "Rad", das sich aus roten und weissen Kreisen zusammensetzt. 1970 m ü.M. Koordinaten: 716,475/181,590.

Deutung

Surselv. roda 'Rad' (< lat. ROTA 'Rad'). RN.2,287.

<u>RODUNDA</u> [$r\alpha d\acute{u}nd\alpha$; $l\alpha \sim$; $\acute{e}l\alpha \sim$; o $d\alpha l\alpha \sim$], Gadenstatt rechts des Rheins, östlich von \rightarrow *Tscheimaun I*. 865 m ü.M. Koordinaten: 717,715/177,195.

1. Belege

| 1760 | rodunda ("per Under- pfandt La r.") | Spendrodel 1667,71 |
|------|--|---------------------|
| 1887 | Raduna ("oradem sper l'accla della R.") | Marcaus 1839,Nr.341 |
| 1889 | Rodunda ("en la R.") | Tiarms 1858,71 |

2. Deutung

Surselv. rodund bzw. rodunda 'rund' (< lat. ROTUNDA 'rund'). RN.2,287f. Der Name - ursprünglich wohl Acla Rodunda - bezieht sich auf die Form der Gadenstatt.

1) Vgl. RN.3,471 (s.v. Rodunda): "Rodunda surselv. rodund 'rund', bezeichnet meist runde Waldlichtungen."

ROST [rost; $\partial l \sim$; $\sin l \sim$; $\sin l \sim$], Alpweide in $\rightarrow Nadels$ Davon, südlich von $\rightarrow Stavel$ gl'Uaul. 1620-1770 m ü.M. Koordinaten: 719,040/175,590.

1. Belege

Rost ("essen nus pia NGA Trun,Urk.Nr.7.3 l'Jamna vergada "y tochen Sil R.")

1831 Rost ("Sche havein nus ibid. entschiet Sil R.")

2. Bisherige Deutungen

- a) <u>KÜBLER</u>, <u>ON</u>.30: "d[eutsch] *Rast*, f: *Rošt*, Tru[ns] ... Rast-platz".
- b) <u>RN</u>.2,474: "Rost 'Feuerrost', auch 'Balkenlage auf sumpfigem Boden, um das Einsinken zu verhindern', hier aber evtl.
 PN. [Personenname] In RB. [Romanischbünden]: Rost Trun."

3. Besprechung

Eine Herleitung des Namens von dt. Rost, wie sie RN.2 vorschlägt, ist aus semasiologischen Gründen wenig wahrscheinlich. Keine Anhaltspunkte ergeben sich auch für eine Deutung des Namens mittels des Familiennamens $Rost.^2$

4. Deutung

Wie schon KÜBLER stellen wir den Namen zu dt. Rast 'Rast; Weg, Strecke auf dem Felde. Als bestimmtes Streckenmass; bestimmte Arbeitsleistung, nach der man ruhen darf'. Schw. Id.6,1496ff. Dieser dt. Name muss entweder von Obersaxen aus gegeben worden sein, oder sein Ursprung geht auf Bergleute, die in Nadels (* Nadels Dadens und * Nadels Davon) Erze abbauten, zurück. So muss der Name walserischen oder tirolischen Ursprungs sein. Phonetisch sind beide Varianten möglich. Rost bezeichnete also ursprünglich einen Rastplatz auf dem Transportweg von * Zignau nach Nadels und umgekehrt.

- 1) Vgl. Schw. Id. 6, 1520ff.
- 2) Der Fam.N. ist laut RN.3,745 für S-chanf, Zuoz und Samedan belegt. In einem Grenzabkommen zwischen Trun und Obersaxen aus dem Jahre 1698 wird ein Anton von Rost erwähnt (vgl. NGA Trun, Urk.Nr.B 1.7.6), ohne aber in irgendwelchen Zusammenhang mit dem Weideland Rost gebracht zu werden. Laut freundl.Auskunft von lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur, handelt es sich hierbei um den österreichischen Verwalter in der Herrschaft Rhäzüns zu der Obersaxen damals gehörte für die Jahre 1696-1706.
- 3) Cf. *ibid*.6,150lf.: "Herbst-[Rast] ... (Zeit der) Herbstweide des Viehs". Für Ob- und Unterwalden belegt.
- 4) Zur Herkunft dieser Leute vgl. → *Metahorns*, Note 2. Cf. zum Erzabbau in *Nadels* auch → *Alte Schmelze*, → *Casa*, → *Minieras* und → *Schmalzetta*.
- 5) Vgl. LOREZ, Mundart.145: "Rascht ... Rast, Ruhe, Pause."
- 6) Cf. SCHATZ, Tirol.Wb.2,473: "rast ... Rast; Rastplatz bei Bergwegen."
- 7) Vgl. BRUN, Obers.17: " α $\overline{\alpha}$ bezeichnet einen Laut, der in mannigfachen Abstufungen zwischen schwach verdumpften α ... und offenem o ... schwankt." SCHATZ, Tirol.Wb.1, IX: " α ist der für das Bairische kennzeichnende zwischen α und o stehende Laut". Zum Wechsel dt. α > surselv. o cf. auch DRG.3,678 (s.v. clafter).

RUINA DA FANTUORS -> Ruinas.

RUINA FARBERT G^1 [ruina farbérë], Burgruine nordöstlich von \rightarrow Flutginas. 991 m ü.M. Koordinaten: 719,450/178,

1. Belege²

| 1252 | Fridelberg ³ ("castrum F. ad monasterium spectans") | BUB.2,332 |
|------------|--|------------------------|
| 1327 | Frickberg ("et castrum F. supra thronum Se- lansium versus") | PERRET, Urkunden.2,408 |
| 16.Jh.ex. | Fridabergum ("rursus aliud F. Trunii") | CAMPELL, Top.23 |
| *18.Jh.in. | Fridberg ("in clivo | WENZIN, Descriptio 22 |

scrupeo visuntur rudera castri F.")

2. Deutung

Surselv. ruina 'Ruine, verfallenes Gebäude' (< lat. RUINA
'Einsturz') + siehe oben → Farbertg. RN.2,291f.</pre>

- 1) Wir folgen hier der auf den Landeskarten üblichen Bezeichnung der Burgstelle. In Trun hört man aber stets Casti da Farbertg [kišti da farbérő; əl ~; sil ~; ÿu dal ~].
- 2) Zu den urk. Formen vgl. auch → Farbertg. Cf. auch CLAVADETSCHER/ MEYER, Burgen 352f.: "Die Formen Fridelberg ... Frickberg entstammen Handschriften, die erst im 17.Jahrhundert entstanden sind ... Synopsis Desertinensis; Litterae monasterii Disertinensis des Placidus Reimann".
- 3) BUB.2 bezieht diesen Passus auf die Burg Friberg bei Siat. Vgl. aber hierzu CLAVADETSCHER/MEYER, Burgen 352f. sowie zu Friberg bei Siat ibid.105f.

<u>RUINAS</u> [ruinas; $las \sim$; $olas \sim$; $olas \sim$; $olas \sim$], Laubwald unterhalb $olas \sim$ Greppa Tuna, zwischen $olas \sim$ Plaun Mangur und $olas \sim$ Fantuors. 1 820-830 m ü.M. Koordinaten: 721,480/178,540.

| 1766 | Ruinas ("Seia part prau ora las R.") | Protokolle Trun 113 |
|------|---|---------------------|
| 1772 | Ruinas ("gegen abflies- sendem Backh de Plaunca oder R. ge- nant") | AGA Trun, Urk.Nr.30 |
| 1792 | ruinas ("de Siu Prau de las r.") | Protokolle Trun 119 |
| 1792 | Ruinas ("per quei che il Landstrass ei vi- gnius faitgs ora las R. entras Siu prau") | ibid.122 |
| 1827 | Ruinas ("La Tschetgia dell Ognia dellas R.") | ibid.219 |
| 1844 | Ruinas ("per puder gu- der la pisculatiun de- las R.") | ibid.269 |

| 1854 | Ruinas | ("sur | Las | R.") | Hipotecas 1838,293 |
|------|--------|-------|-----|------|--------------------|
| 1862 | Ruinas | ("ora | las | R.") | Marcaus 1839,Nr.40 |
| 1868 | Ruinas | ("ora | las | R.") | Hipotecas 1866,78 |

Surselv. ruina 'Rüfe, Geröll, Schutt' (< lat. RUINA 'Einsturz') + -s. RN.2,291f. Ruinas liegt nahe beim Rutschgebiet von Val Plaunca, was den Namen verständlich macht.²

- 1) In Mat.RN. wurde für dieses Gebiet neben Ruinas auch Ruina da Fantuors notiert. Diese Form wurde von unseren Gewährsleuten nicht bestätigt.
- Vgl. auch → Fantuors.

RUMBEMBELS¹ [rumbémbəls; ~; si ~; gu $d\alpha$ ~], Wald-partie im oberen Teil von Boden Su (\rightarrow Boden). 1400-1430 m ü.M. Koordinaten: 721,215/176,975.

1. Beleg

1804 runurbels ("pistira Protokolle Trun 147 che Schai ora ilg boden numnau r.")

2. Bisherige Deutung

RN.2,51: "bri(m)b (Schallwort) 'Bettelbrot' ... r. birba
(< ital.) 'Schelm, Betrüger', berbla (S[urselva]) Scheltwort
für 'Frau, Weib'. - Dazu wohl Rumbirbels (RUNCUS) Trun."</pre>

3. Besprechung

Die Deutung des Rätischen Namenbuchs bewerten wir aus semasiologischen Gründen als wenig wahrscheinlich.

4. Deutung

Surselv. run 'Rodland, Reute' (< *RUNCU, Deverbale zu lat. RUNCARE 'jäten') + surselv. verbel² bzw. uerbel² 'Wirbel-wind' (< dt. Wirbel) + -s. RN.2,292ff. Mit Wechsel des

Labiodentals v zum Labial b und partieller Assimilation $-nb- > -mb-.^3$ Bei der heute üblichen Form Rumbembels wurde die Konsonantengruppe -rb- an -mb- angeglichen. Auch sachlich ist ein Etymon verbel vertretbar.

- 1) Bei den Feldaufnahmen für das Rätische Namenbuch wurde 1925 Rumbirbels [rǔmbérbəls] notiert (vgl. Mat.RN.). Unser Beleg stützt diese Form.
- 2) Zur Verbreitung des Wortes vgl. Mat. DRG.
- 3) Cf. LUTTA, Bergün 254.
- 4) Laut freundl. Auskunft von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun, sind Wirbelwinde, die eine Lichtung in den Wald schlagen, für Trun nichts Aussergewöhnliches. Theodor Nay, Zignau, erinnert sich, dass in den dreissiger Jahren ein Waldstreifen nahe bei Rumbembels von einem Windstoss niedergelegt wurde.

RUMBIRBELS - Rumbembels.

RUN [run; $\partial l \sim$; $\sin l \sim$; $\sin l \sim$], Maiensässgruppe links des $\rightarrow Val \ dil \ Tengli$. Liegt grösstenteils auf Gemeindegebiet von Sumvitg. Wird nur in der südöstlichen Ecke von der Territoriallinie zwischen der genannten Gemeinde und Trun durchschnitten. 1380-1700 m ü.M. Koordinaten: 717,165/174,800.

1. Belege

| 15.Jh.ex. | Rung ("zu R.") | GA Sumvitg, Urk.Nr.5 |
|-----------|---------------------------------------|----------------------|
| 1810 | Run ("dadora Siu Cuolm numnau il R.") | Protokolle Trun 170 |
| 1826 | Run ("quels dels quolms del R.") | ibid.212 |

2. Deutung

Surselv. run 'Rodland, Reute' (< *RUNCU, Deverbale zu lat. RUNCARE 'jäten'). RN.2,292ff.

1. Beleg

1890 Run dil cotgel ("encunter il pei dil crest R.d.c.")

Contract Nadels

2. Deutung

Siehe oben $\rightarrow Run + dil + surselv. cotgel$ 'Kohle, Kohlenstück' (< lat. *COCTILE bzw. COCTULU, Abl. von COCTU, Part. Perf. von COQUERE bzw. COCERE 'kochen'). RN.2, 100; DRG.3, 631ff. Wie der Name sagt, wurde an diesem Ort früher Kohle gebrannt.²

- 1) Der in RN.1,25 notierte Name Cotgel geht gemäss der dortigen Quellenangabe auf den Beleg WETTSTEIN, Dis.87: "Cotgel, (Tr[uns]); run dil: il cotgel = Kohle; Kohlenreute" zurück. Cotgel ist folglich kein selbständiger Name und aus der Flurnamenliste der Gemeinde Trun in RN.1,25ff. zu streichen.
- 2) Vgl. hierzu NGA Trun, Urk. Nr. 3.3 [1818]: "Pacht Contract denter la lud^{Vla} Vischneuncha de Trun e la Societat dilg Bergverk de Ponteglias ... Ella lubescha de poder bucca mo Seprofitar della Lena de Bageigs, Sonder era della Lena de barschar e de Coigla, tut Suenter Sco ilg basengs dat, bein aber mo en quei Circuitg, nomnadameing Silg Giersch, entschavend dadens ilg Cuolm Barcuns de Sigr. Mistral Cagienart p.m. et ilg Claus de Statthalter Giachen Michel frisch, de quella medema Vall Si, ensi et engiu, aschi lunsch Sco ei Sa vegnir Seneziau et auda tier ussa presentameing alla Visch "... NGA Trun, Urk. Nr. B 1.7.5 [s.d.]: "Copia ord il cudisch de tiarms della vischnaunca de Sumvitg. VAL TENGLI ... Auf einem ebenen etwas freien Plätzchen, bei den s.g. Kohlplätzen". MAISSEN, S. Martin 64: "1868 6 uost, Luis Giuponne 68 onns, Italian, sedisgraziaus enten barschar cotgla si Barcuns." Cf. auch unten → Trutg da Cotgla.

+ RUN CUORT, unbekannt.

1. Belege

1755 Rung Cuort ("Sche ei

Protokolle Trun 77

Marti Tomaschet Comparius, et ha ... rogau
che ina Lod^{la} vischnaunca ... vegli a gli Conceder de far in Cuolm
en R.C.")

1755 Rung Cuort ("Sco posse- ibid.78 sur dil medem Cuolm nomnau R.C.")

1826 Rung Cuort ("Sco quei Su- ibid.78 ra Cuolm nomnaus R.C. fuva Turnaus anavos al- la Visch^{Ca}")

2. Wertung der Belege

Die Belege erlauben es, den Namen in $\rightarrow \textit{Uaul da Rensch}$ zu lokalisieren.

3. Deutung

Siehe oben $\rightarrow Run$ + surselv. cuort 'kurz' (< lat. CURTU 'kurz'). RN.2,123; DRG.4,534ff.

1) Zur Begrenzung von Run Cuort vgl. ibid.77f.: "vein nus mes in per tiarms ent'il vignir Si dil trug ora dil Cuolm de matias Caplazi Sin il pli ault et Sin il Spig Sura il trug che ei maven vivon con la[s] vachas de Casa, lauter per grad ora Sin lauter Spig, et ora dem ei mes dus auters tiarms in che taglia enconter quels et in che taglia per Sum Spig Si Suenter la val, et Si a miez da maun enconter la Schetgia, ei era mes in tierm, o Si Sum ei mes Sur en et ora trei pera tiarms in per ora tier il Crest dadens la Schetgia che taglia in en giu ... Schels ora dem, in per a miez en, in per Sin il Spig dadens il fistaig Rensch che taglien ora enconter Schels Si Sum et ei aschia restau pistira della vischnaunca Sin tuts mauns." Welche Holzriese bzw. Runse mit "fistaig Rensch" genau gemeint ist, wird aus dem Text nicht ersichtlich. Cf. in diesem Zusammenhang → Fistatg Ault II, → Fistatg Lartg, → Val Bletscha und → Val dils Tirolers.

RUN GROND¹ [run grọn; ~; vi ~; $n\acute{o}u$ $d\alpha$ ~], steile Weidepartie in der Alp \rightarrow Nadels Dadens, zwischen \rightarrow Fecler III und \rightarrow Davos Fontaunas. 1720-2100 m ü.M. Koordinaten: 718,100/173,050.

1. Belege

| 1828 | Rung gron ("Depli con- ceden ils Pursena- vels eung in toc ora R.g., per Schar fa Stavel e bagegiar tegia e tschelè") | AGA Trun, Urk.Nr.24.3 |
|-------|--|-----------------------|
| *1885 | Rungron ("de puder gu- der u piscular el territori el Aepli e R.") | AGA Trun, Urk.Nr.24.5 |
| *1885 | Rungron ("il transit tras lur paliu cun lur tiers vi el Aepli e R.") | ibid. |

2. Deutung

Siehe oben \rightarrow Run und \rightarrow (Crap) Grond I.

1) Vgl. auch → Crest da Cauras I.

RUN PAUPER [run páupər; ~; si ~; gu $d\alpha$ ~], von Stauden und Laubbäumen überwachsene Wiese zwischen $\rightarrow Val$ III und dem östlichen Teil von \rightarrow Malapiarder. Wird von der neuen Strasse nach \rightarrow Boden durchschnitten. 930-970 m ü.M. Koordinaten: 720,305/177,555.

Deutung

Siehe oben $\rightarrow Run$ + surselv. pauper 'arm, armselig' (< lat. PAUPER 'arm'). RN.2,235.

1) Laut freundl. Auskunft von Adalbert Tomaschett, Zignau, wurde Run Pauper bis in die fünfziger Jahre gemäht.

<u>RUN PIGN</u> [run piñ; ~; vi ~; nóu da ~], Weidepartie in der Alp \rightarrow Nadels Dadens, nordöstlich von \rightarrow Fecler III. Ist rundum von Wald eingeschlossen. 1700-1760 m ü.M. Koordinaten: 717,705/173,110.

Deutung

Siehe oben → Run und → (Cuolm) Pign I.

RUN PLAUNS [run pláuns; ~; $\mathcal{B}u$ ~; $si\ d\alpha$ ~], Weidepartie in der \rightarrow Alp Sut in \rightarrow Nadels Dadens, oberhalb \rightarrow Badugna I. 1710-1760 m ü.M. Koordinaten: 717,050/173,085.

1. Belege

| *1885 | Rumpleuns ("ils trutgs che van a R.") | AGA Trun, Urk.Nr.24.5 |
|-------|--|-----------------------|
| *1885 | Rumpleuns ("il neze- sari trutg ded ira a R.") | ibid. |
| *1885 | Rumpleuns ("encunter sisum R.") | ibid. |

2. Deutung

Siehe oben \rightarrow Run und \rightarrow Plaun I + -s.

<u>RUNS</u> [runs; ~; sin ~ ; gu da ~], Wiesen und Laubwald südlich von \rightarrow Chilgieri, oberhalb des alten Weges nach Nadels (\rightarrow Nadels Dadens und \rightarrow Nadels Davon), zwischen \rightarrow Curtinatsch, \rightarrow Faua und dem Wildbach \rightarrow Zavragia. 910-930 m ü.M. Koordinaten: 719,740/177,485.

1. Beleg

1839 Runs ("en R. Sur Chil- Marcaus 1839,Nr.2 gieri")

2. Deutung

Siehe oben $\rightarrow Run + -s$.

RUNCA [$r u \eta k \alpha$; $l \alpha \sim$; $si l \alpha \sim$; $g u d \alpha l \alpha \sim$], Waldpartie westlich des unteren Teils von Cuolms da Munt Dadens (\rightarrow Cuolms

da Munt), grenzt an die Territoriallinie zwischen den Gemeinden Trun und Sumvitg. 1240-1310 m ü.M. Koordinaten: 716,
315/178,100.

Deutung

Surselv. runca 'Rodland, Reute' (< *RUNCA, Deverbale zu lat. RUNCARE 'jäten'). RN.2,292ff.

1) Freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun.

<u>RUNCA</u> [I [$r\acute{u}\eta k\alpha$; $l\alpha \sim$; si $l\alpha \sim$; \rlap/vu $d\alpha$ $l\alpha \sim$], Waldpartie östlich von \rightarrow Begl da Grischels. 1 1200-1260 m ü.M. Koordinaten: 717,560/178,715.

1. Beleg²

1840 Runca ("la R. ... Sper Hipotecas 1838,142 il Beig de grischels")

2. Deutung

Siehe oben → Runca I.

- Laut freundl. Auskunft von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun, wurde dieses ehemalige Maiensäss in den fünfziger Jahren aufgeforstet.
- 2) Vgl. auch NGA Trun, Urk. Nr. 7.2 [1825]: "Era Pieder Paul Stivet ei Seconparius ... per veia della Runcha ne cuolm daus adel Si Sper jl Beilg de Grishels". Protokolle Trun 212 [1826]: "1825 ei Sei vigniu mes tiarms ded ina Runca che era Schon Stada dada ora 1804 mo mai Stau mes tiarms, la qualla runca ei Si beigl de grischels".

<u>RUNCA</u> III [$r\acute{u}\eta k\alpha$; $l\alpha \sim$; si $l\alpha \sim$; gu $d\alpha$ $l\alpha \sim$], Weideland im oberen, östlichen Teil von \Rightarrow Barcuns. 1 1400-1440 m ü.M. Koordinaten: 717,790/176,200.

Deutung

Siehe oben \rightarrow Runca I.

1) Freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun.

<u>RUNCA</u> IV [$r\acute{u}\eta k\alpha$; $l\alpha \sim$; $si\ l\alpha \sim$; $\rlap/gu\ d\alpha\ l\alpha \sim$], Waldpartie östlich von \rightarrow Barcuns, links des $Val\ da\ Tgiern\ Pign\ (<math>\rightarrow\ Val\ Bugliadera$). 1320-1410 m ü.M. Koordinaten: 718,065/176,445.

Deutung

Siehe oben → Runca I.

 Runca IV war laut freundl.Mitt. von Lorenz Tomaschett, Trun, früher Weideland und überwuchs seit den fünfziger Jahren mehr und mehr mit Wald.

<u>RUNCA</u> V [$r\acute{u}\eta k\alpha$; $l\alpha \sim$; si $l\alpha \sim$; gu $d\alpha$ $l\alpha \sim$], Erlenwald und nicht mehr bewirtschaftete Wiesen zuoberst in \rightarrow Mischaunca, links des Baches aus dem \rightarrow Val Mischaunca. 1 1040-1090 m \ddot{u} . Koordinaten: 718,680/178,980.

Deutung

Siehe oben → Runca I.

1) Nach Mitt. von Lorenz Tomaschett, Trun, früher Gadenstatt.

<u>RUNCA</u> VI [$r\acute{u}\eta k\alpha$; $l\alpha \sim$; $si\ l\alpha \sim$; $gu\ d\alpha\ l\alpha \sim$], Waldpartie nordöstlich von \rightarrow *Paliu da Dalisch*. 1 1500-1540 m ü.M. Koordinaten: 718,715/176,420.

Deutung

Siehe oben → Runca I.

1) Freundl.Mitt. von Lorenz Tomaschett, Trun.

RUNCA VII [rúηkα; lα ~; si lα ~; gụ dα lα ~], Weideland

im unteren, westlichen Teil von → Dalisch. 1 1410-1460 m ü.M. Koordinaten: 718,800/176,550.

Deutung

Siehe oben \rightarrow Runca I.

1) Freundl.Mitt. von Alexander Decurtins, Gravas.

RUNCA VIII [rúηkα; lα ~; si lα ~; gu dα lα ~], Gadenstatt in der nordöstlichen Ecke von → Mischaunca. 1050 m ü.M. Koordinaten: 718,860/178,945.

Deutung

Siehe oben → Runca I.

RUNCA IX [rúnkα; lα ~; si lα ~; gu dα lα ~], Weideland östlich des untersten Teils von → Prauet, überwächst mehr und mehr mit Wald. 1260-1280 m ü.M. Koordinaten: 720,290/177,000.

Deutung

Siehe oben \rightarrow Runca I.

1) Wurde laut freundl. Auskunft von Theodor Nay, Zignau, bis in die siebziger Jahre gemäht.

RUNCAGLIA [ruηkάłα; ~; éntα ~; o dα ~], mehrere Gadenstätte südwestlich von → Campliun, an der Grenze zwischen den Gemeinden Trun und Sumvitg. Sie liegen unter- und oberhalb der Kantonsstrasse und stossen an → Uglieuls, → Clius I und → Mira. 895-970 m ü.M. Koordinaten: 716,900/177,230.

1. Belege

~1750 Runcagla ("gut zu R.") S.Catrina 1751,10

| 1763 | Roncaglia ("gutt zu R.") | Kapitalbuch 1762,33 |
|-----------|--|-------------------------|
| 19.Jh.in. | runcaglia ("dina penda prau enten r.") | Capitals 1807,41 |
| 1843 | Runcaglia ("Ugliauls da- dens grad dador R.") | Jnstrument Duitg gron 3 |
| 1865 | Runcaglia ("mia part acla de R.") | Marcaus 1839,Nr.150 |
| 19.Jh. | Runcaglia ("Underfand R.") | Spendrodel 1847,65 |
| 19.Jh. | Runcaglia ("L'acla de R.") | ibid.249 |

Siehe oben \rightarrow Runca I + -aglia (< -ALIA). RN.2,292ff.

RUNCLAVUNS [runklavúns; ~; vi ~; náu da ~], mehrere nicht mehr bewirtschaftete Gadenstätte am rechtsrheinischen Hang, westlich von \rightarrow Acla Biemaun und \rightarrow Parvials. 880-1040 m ü.M. Koordinaten: 718,130/177,225.

| | denstatt | ("ab der ga- genant R.") | Spendrodel 1459,2 |
|---------------------|-------------------------|-----------------------------|------------------------|
| 16.Jh. ² | ranglawuns | ("r. genandt") | ibid.17 ^V |
| 1667 | Runclavuns | | AGA Trun, Urk. Nr. 36b |
| ~1700 | Runclavuns | | Spendrodel 1667,17 |
| ~1700 | Runclavunss | 3 | ibid.20 |
| 1781 | Runclavuns R.") | ("l'acla de | Caplania Trun 1759,60 |
| 1787 | Runclavuns R.") | ("il funs de | S.Catrina 1751,64 |
| 1787 | Renclavuns fand de F | ("il unter- | ibid.91 |
| 1795 | Renclavuns vi R.") | ("in Claus | Protokolle Trun 126 |
| 18.Jh.ex. | Ranclavuns | Sut a Sura | Spendrodel 1781,184 |
| 18.Jh.ex. | Ranclavuns | | ibid.199 |
| 18.Jh.ex. | Runclavuns | Sutt, et Sura | Spendrodel 1794,11 |

| 18.Jh.ex. | Runclavuns | Sura | ibid.55 | |
|--------------------------------------|------------|---------------|---------------------|--|
| 1832 | Runclavuns | | Protokolle Trun 240 | |
| 1876 | Runclavuns | ("L'acla R.") | Spendrodel 1847,140 | |
| 19.Jh. | Runclavuns | Sut | ibid.70 | |
| 19.Jh. | Ranclavuns | | ibid.83 | |
| (drei weitere Belege für das 19 Th) | | | | |

(drei weitere Belege für das 19.Jh.)

2. Deutung

Siehe oben \rightarrow Run + lat. CLIVU 'Abhang, Hügel' + -ONE + -s. RN.2,98.

- 1) Zum Teil wird Runclavuns noch abgeweidet.
- 2) Freundl. Überprüfung des Schriftbildes durch lic. phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.

RUNDRAUS¹ [rundráus; ~; si ~; gu $d\alpha$ ~], Waldpartie zwischen Cuolms da Munt Dadens (→ Cuolms da Munt) und → Cuolm dil Stivet. 1430-1700 m ü.M. Koordinaten: 716,350/178,730.

1. Belege

| 1829 | <pre>run draus ("Sche ei Sei agli vigniu dau agli en barat Si r. d.")</pre> | Protokolle Trun 228 |
|-------|--|--------------------------|
| 1848 | Rundraus ("ilg Uaul Sur Tireun e quel Si R.") | ibid.281 |
| 1856 | Lundraus ("Cuolm si L. a mun dadens") | Hipotecas 1838,314 |
| 1864 | Rundraus ("Cuolm a R.") | Marcaus 1839,Nr.130 |
| *1870 | Rundraus ("encunter ils cuolms R.") | NGA Trun, Urk.Nr.B 1.7.5 |
| 1898 | Lundraus ("il Cuolm vendiu si mun che seclom a L.") | Hipotecas 1866,709 |

2. Deutung

Siehe oben $\rightarrow Run$ und $\rightarrow Draus.^2$

- 1) Wird auch Lundraus [lundraus] und Undraus [undraus; əl ~] genannt. Auf dem Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blatt Nr.5132 Schlans wurde Uaul dil Draus notiert. Diese Form wurde von unseren Informanten nicht bestätigt.
- 2) Die sekundäre Form Lundraus entstand durch Dissimilation der anlautenden Liquida r- zu l-. L wurde in der Folge als Artikel aufgefasst und deglutiniert, ein Vorgang, der die Form Undraus aufkommen liess.

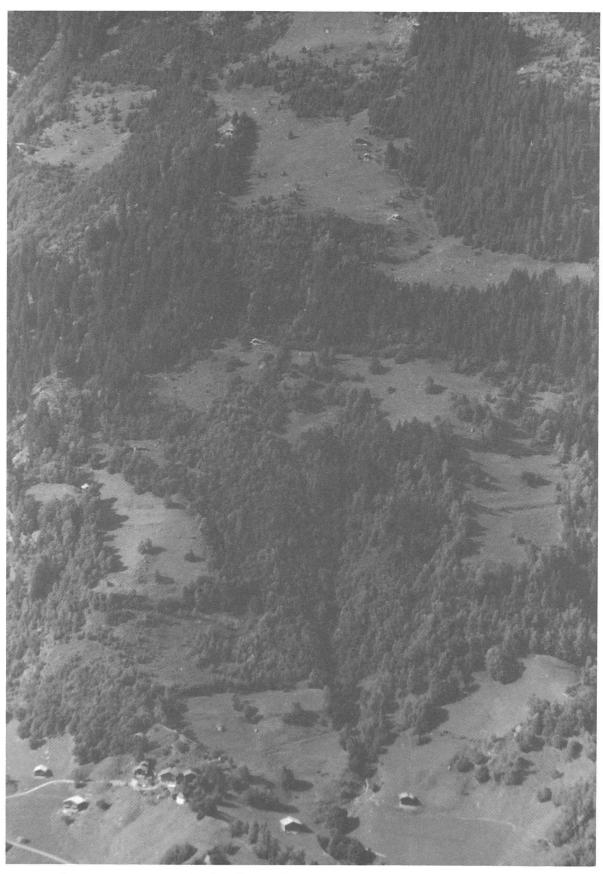
RUNTGET I [ruñ & ét; ~; si ~; yu da ~], Runtget Dadens und Runtget Dado. Mehrere Gadenstätte und Maiensässe am Hang zwischen \rightarrow Cartatscha und \rightarrow Tiraun I. Runtget Dadens 1100-1240 m ü.M. Koordinaten: 718,135/179,095. Runtget Dado 1150-1300 m ü.M. Koordinaten: 718,390/179,240.

1. Belege

| 15.Jh. | Runget ("uss und ab Jren aygen gaden- stat genant R.") | Spendrodel 1459,2 ^v |
|-----------|--|--------------------------------|
| 18.Jh.ex. | Runtgiet | Spendrodel 1794,105 |
| 1836 | Runtgiet dadora | Nossadunna 1806,35 |
| 1837 | Runtgiet ("Si R.") | S.Valentin 1707,85 |
| 1839 | Runtgiet dadens ("R. d. Si Cartatscha") | Hipotecas 1838,50 |
| 1839 | Runtgiet dadora ("R. d. Sur cartatscha") | ibid.64 |
| 1851 | <pre>runtget ("il Siu Cuolm de r.")</pre> | Nossadunna 1806,35 |
| 19.Jh. | Runtgiet dadens e da- dora | Spendrodel 1847,87 |
| 19.Jh. | Runtgiet dadora ("In frust prau a R.d.") | ibid.196 |
| 19.Jh. | Runtgiet dadens ("In frust prau a R.d.") | ibid.201 |

2. Bisherige Deutung

RN.2,292ff.: "*RUNCU² ... Ableitungen ... -ITTU ... Runtget".



Das Gebiet von Cartatscha bis hinauf zur Maiensässgruppe Tiraun.

3. Besprechung

Grundsätzlich ist diese Deutung richtig. Als Ansatz kann aber nicht lat. *RUNCU genommen werden, da dieses Etymon in Verbindung mit -ITTU $Runtschet^3$ hätte ergeben müssen.

4. Deutung

Surselv. runtget 4 'kleine Reute' (< asurselv. runget < rung 5 + -et < -ITTU).

- 1) Laut freundl. Auskunft von Gion Giusep Decurtins, Gravas, wird nur noch Runtget Dadens bewirtschaftet; in Runtget Dado sind alle Gebäude zerfallen.
- 2) Näheres vgl. unter → Run.
- 3) Konsonantengruppe -NC- + Palatalvokal I, E > -tsch- [č]. Vgl. INCIPERE > entscheiver, VINCERE > ventscher, INCENSU > entscheins, *JUVENCELLA > giuvintschella, *PALANCETU > plantschiu, *BILANCIA > ballontscha.
- 4) Cf. Mat. DRG.
- 5) Eine asurselv. Form runtg [runt] findet sich in Mat.DRG. und Mat.RN. nicht. Gut belegt ist aber die Form Rung. Die Ableitung dazu, Runget, ist für Trun und Breil (1470 runget) bereits für das 15.Jh. nachgewiesen. Der Palatallaut -tg- [t] in den Namen → Flutginas und Pustget wird in den urk. Formen des 15. Jahrhunderts mit -gt- (Fltgtnas) bzw. mit -ge- (passget, → Pustget I) wiedergegeben. Allem Anschein nach war die Art der Affrikata in den beiden genannten Formen und in Runget gleich. Wenn nicht schon damals, so glich sich die Aussprache von Runget mit der Zeit jener von Flutginas, Pustget und anderer [t] enthaltender Wörter (z.B. sontget, mintgin) an. Für ~1700 sind mehrere Formen Runtgiet, Runchiet belegt (vgl. Spendrodel 1667, 9,14 und 17). Diese fehlen in der Belegreihe, weil nicht klar ist, ob sie zu Runtget I oder zu → Runtget II gehören.

RUNTGET II [$ru\tilde{n}\mathcal{E}\acute{e}t$; ~; si ~; gu $d\alpha$ ~], mehrere nur noch als Weideland dienende Gadenstätte am rechtsrheinischen Hang, zwischen \rightarrow Malapiarder und \rightarrow Crest. 950-1050 m ü.M. Koordinaten: 720,575/177,545.

1. Belege

16.Jh.m. Rungett ("Item uss dem R. ... Stost Morget-

Spendrodel 1459,16

halb an Crescht ... Abethalbethalb An Malla biarther")

| 1794 | Runtgiet ("de Schar prender ora pistira ora Sur R. dadens la Tschetgia de montasch") | Protokolle Trun 125 |
|------|---|---------------------|
| 1812 | Runtgiet ("il cuolm che el ussa poseda il R.") | Caplania Zignau 176 |
| 1839 | <pre>runtgiet ("underfan jlg cuolm de r. artaus de siu bab")</pre> | ibid.3 |

2. Deutung

Siehe oben \rightarrow Runtget I.

1) Freundl. Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.

RUNTGIN → Plaun Runtgin und → Val Runtgin.

- + R U T I , unbekannt.
- 1. Beleg

1939 Rüti

RN.1,27

2. Wertung des Belegs

Wie aus Mat.RN. ersichtlich, stammt der Name mit Sicherheit aus folgendem Passus in $Spendrodel\ 1459$, 10 [16.Jh. 1]: "uss und ab Ainer Rüti das Vallentin Sophias ist gsin, stost obnen und abenthalb an die Almeindt." $R\ddot{u}ti$ ist hier offensichtlich appellativisch und nicht als Name verwendet und somit aus der Flurnamenliste der Gemeinde Trun in RN.1, 25ff. zu streichen.

1) Freundl.Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.